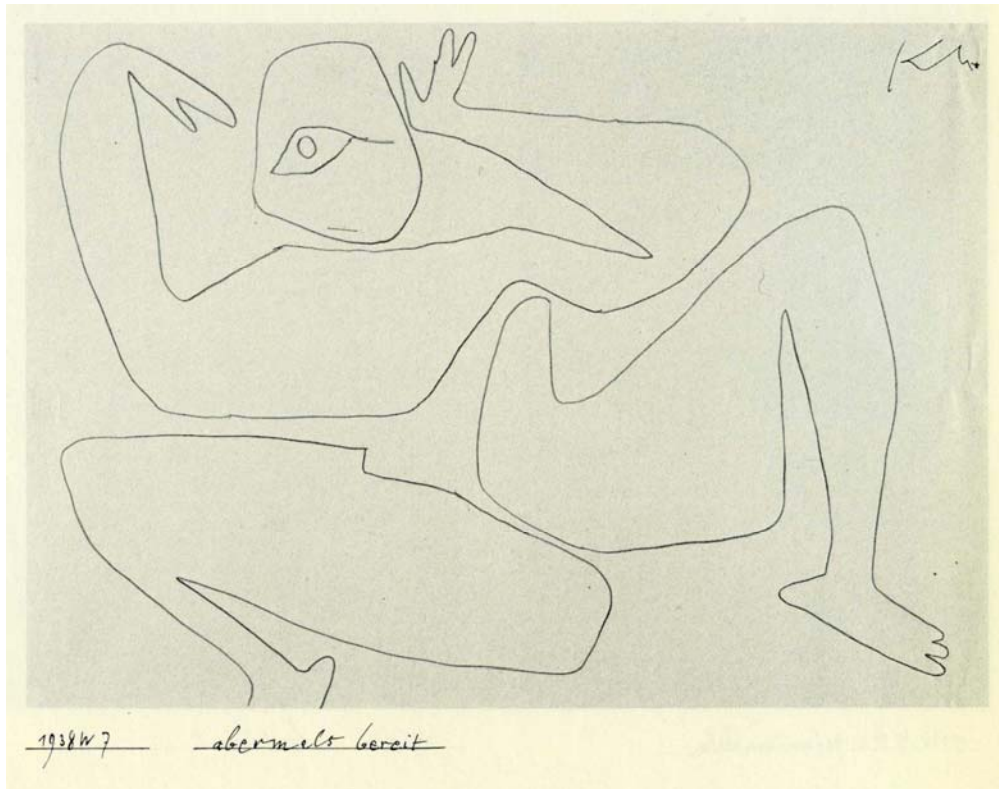


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2015/16

3. Auflage



Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Paul Klee: abermals bereit, 1938, Zeichnung

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Öffnungszeiten des Sekretariats (R3333)

Montag	9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch + Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr
Freitag	geschlossen

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Diathek (R3330)

Montag - Donnerstag	12.30 – 14.00 Uhr
---------------------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 26. Oktober 2015:

Alexander-Skipnes, Dr. I.	Nach Vereinbarung (ingrid.a.skipnes@gmail.com)
Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de)
Domesle, Dr. Andrea	Nach Vereinbarung (a.domesle@gmx.ch)
Fischer, Dr. J.	Mi, 14-15 Uhr, R3336
Hofstätter, Prof. Dr. H. H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hub, Dr. Berthold	Nach Vereinbarung (berthold.hub@univie.ac.at)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. Tobias	Do, 11 Uhr nach Absprache (tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@bs.ch)
Rüppell, K. M.A.	Nach Vereinbarung (katharina.rueppell@googlemail.com)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 12-13 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3331
Wegmann, Dr. Susanne	Nach Vereinbarung (susanne.wegmann@kunstgesch.uni-halle.de)
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie zum neuen Semester willkommen und darf Sie auch im Namen der Fachschaft herzlich zur Institutseröffnung am 26. Oktober 2015 um 18 Uhr in den Petershofkeller einladen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Studierende, insbesondere die Erstsemester des B.A.- und des M.A.-Studiengangs, unsere Einladung annehmen würden.

Im Wintersemester wird es einige Veränderungen am Institut geben, und wir freuen uns sehr, zwei neue Kollegen begrüÙen zu dürfen. Aufgrund eines Fellowship am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) wird Herr Prof. Dr. Hans W. Hubert dieses Semester nicht in vollem Umfang für die Lehre zur Verfügung stehen, sondern sich für einige Lehrveranstaltungen von Herrn Dr. Berthold Hub vertreten lassen. Berthold Hub war bisher als Assistent an der ETH Zürich und zuletzt an der Universität Wien tätig, wo er sich habilitiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen vor allem im Bereich der Architektur und Architekturtheorie der italienischen Renaissance. Er bietet in diesem Semester zwei mehrtägige Exkursionen nach Wien an, wo Sie von seinen hervorragenden Kenntnissen der dortigen Baukunst und der herausragenden Kunstschatze profitieren können.

Darüber hinaus übernimmt Frau PD Dr. Anja Grebe zum Wintersemester die Leitung des Departments für Kunst- und Kulturwissenschaften der Donau-Universität Krems in Österreich, weshalb sie unser Institut leider nicht mehr in der Lehre unterstützen kann. Für ihre neue Aufgabe wünschen wir ihr viel Erfolg und alles Gute. Als Nachfolgerin von Frau Grebe konnte Frau PD Dr. Susanne Wegmann von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gewonnen werden. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Bildkünste und Kunsttheorie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, und sie beschäftigt sich mit Fragen zur Kunst und Theologie - Bilddiskurs und Bildgebrauch (Reformation und lutherische Konfessionalisierung).

Abgesehen von den personellen Veränderungen freut es uns natürlich besonders, auch in diesem Semester wieder mehrere bewährte Gastdozenten an unserem Institut willkommen zu heißen. Frau Dr. Ingrid Alexander-Skipnes bietet erneut ein spannendes gemischtsprachiges Proseminar an, diesmal zur florentinischen Malerei der Zeit um 1425 bis 1510. In den vergangenen Semestern haben ihre Veranstaltungen großen Anklang gefunden, und auch dieses Semester haben Sie nun wieder die Möglichkeit, die kunstgeschichtliche Lehre in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch zu erleben und dabei Ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern.

Ebenfalls aus früheren Semestern bekannt ist Herr Dr. Tobias Lander, der sich in einem Proseminar dem 1919 gegründeten Bauhaus widmen wird. Eine Übung zur zeitgenössischen Kunst in der Region wird Frau Dr. Andrea Domesle anbieten.

Für die Übung zur Denkmalpflege konnten wir glücklicherweise erneut Herrn Dr. Thomas A. Lutz von der Kantonalen Denkmalpflege Basel gewinnen. Die Übung zur Museumskunde wird in diesem Semester in Kooperation zwischen Frau Dr. Christine Litz, Direktorin des Museums für Neue Kunst, und Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in den Räumen des Museums für Neue Kunst Freiburg stattfinden.

Die Studierenden, die mit ihrer B.A.- Arbeit beginnen möchten, finden auch im Wintersemester im Workshop von Frau Katharina Rüppell wieder Unterstützung bei der Konzeption und Planung der Arbeiten.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Julia Fischer

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Wintersemesters 2015/16 lädt die Fachschaft am 26. Oktober 2015 ab 18:00 Uhr in den Peterhofkeller der Universität (Niemensstraße 10, hinter dem KG II) ein. Zum Auftakt des neuen Semesters könnt Ihr Euch auf eine gediegene Abendveranstaltung freuen, bei der Ihr nicht nur die Möglichkeit habt, Euch im historischen Ambiente des Gewölbekellers des Peterhofes in Gespräche mit Euren Kommilitonen oder Professoren und Dozenten zu vertiefen, sondern Euch ebenso über die Fachschaft sowie die verschiedenen Arbeitsbereiche des Kunstgeschichtlichen Institutes zu informieren. In einer entspannten Atmosphäre, mit musikalischer Untermalung und reichlich Verpflegung möchten wir Euch damit eine Gelegenheit bieten, mit Studierenden verschiedener Fachsemester, aber auch mit Euren Dozenten in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen, Euch zu informieren und den fachlichen Austausch zu pflegen. Eine Gelegenheit, die Ihr nicht verpassen solltet!!

Zudem planen wir auch für das Wintersemester verschiedene Veranstaltungen und Exkursionen, welche im Laufe des Semesters rechtzeitig auf unserer Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/FachschaftKunstgeschichteFreiburg>) und am Schwarzen Brett angekündigt werden.

Die Fachschaft hat sich in den letzten Semestern gut entwickelt, und damit wir weiterhin viel Engagement zeigen können, würden wir uns sehr über Neuzugänge freuen. Wir treffen uns immer mittwochs um 18.00 Uhr im u-asta Haus in der Belfortstraße 24 (2.OG). Genaueres findet Ihr auf unserer Facebook-Seite. Kommen lohnt sich!!

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht Ihr uns über die folgende E-Mailadresse: fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de. Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Semester!!!

Eure Fachschaft

Lucas Militello, Susanne Meinicke, Kim Eschenbach, Philip Krajewski, Jana Spaet, Maxine Weiß, Nancy Frehse, Malina Angermeier, Katharina Schweinsberg, Helena Brockmeier

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen: Montag, 26.10.2015
 Ende der Vorlesungen: Samstag, 13.02.2016

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Weihnachtspause Donnerstag, 24.12.2015 – Mittwoch, 06.01.2016

Belegfristen:

Vorlesungen (Sofortzulassung):
 20.07.2015, 8.00 Uhr - 15.11.2015

Museumskunde-/Denkmalpflegeübungen (Belegwunsch mit Verteilungsverfahren)

1. Belegung: 20.07.2015, 8.00 Uhr - 02.08.2015
2. Restplatzvergabe: 10.08.2015 08:00:00 - 18.10.2015

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)
 20.07.2015, 8.00 Uhr - 18.10.2015

Einführung Kunstgeschichte und Tutorate (Sofortzulassung)
 01.10.2015, 8.00 Uhr - 15.11.2015

Exkursionen (Belegwunsch)
 20.07.2015, 8.00 Uhr - 15.09.2015

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

<h2>Überblicksvorlesung</h2>

Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit
Mi, 16-18 Uhr, KG I, HS 1010
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

28. Oktober 2015

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen - Malerei, Skulptur und Architektur - beschäftigen. Die Rezeption der Antike wird dabei ebenso einen roten Faden darstellen wie die kunsttheoretischen und kunstliterarischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden: Im regen Austausch zwischen Künstlern und Gelehrten der verschiedenen Länder vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler, Auftraggeber und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur:

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnemann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995

Vorlesungen

Realismus

Di, 14-16 Uhr, HS 3044

Angeli Janhsen

Beginn:

27. Oktober 2015

Inhalte:

Was „Wirklichkeit“ und „Realität“ und „Kunst“ ist, können wir in der Kunstgeschichte durch den Umgang der Kunst mit dem, was nicht Kunst ist, klären. Kunst, die durch Vortäuschungen vorgibt, nicht Kunst zu sein, gibt es etwa bei Trompe-l'oeil-Stilleben. Portraits beziehen sich auf gesehene Wirklichkeit. Im 19. Jahrhundert setzt die Fotografie für die Malerei neue Maßstäbe. Dort müssen „Realismus“ und „Naturalismus“ unterschieden werden. Heute sind Kunst und „Wirklichkeit“ oft nicht zu unterscheiden. Die Vorlesung diskutiert von solchen einzelnen historischen Positionen aus verschiedene Ansprüche von Kunst und damit verschiedene Anforderungen an Kunstgeschichte.

Literatur:

Georg Schmidt: Realismus und Naturalismus, in: Festschrift Martin Heidegger zum siebzigsten Geburtstag, hg. von Günther Neske, Pfullingen 1959, S. 264 – 275.

Zerstörte Bilder. Bilderstürme seit dem frühen Christentum bis zum 16. Jahrhundert

Mi, 14-16, KG I, HS 1010

Susanne Wegmann

Beginn:

28. Oktober 2015

Inhalte:

Nicht erst in der Reformation wurden Bilder gestürmt. Seit Beginn an hat das Christentum ein zwiespältiges Verhältnis zu Darstellungen Gottes und der Heiligen. Denn wie konnte man beispielsweise die Dreifaltigkeit darstellen, ohne gegen die Lehre des Dreieinigen Gottes zu verstoßen? Bis heute sind gestürmte Bilder selbst wirkmächtige, durch neue Medien, wie youtube, nachdrücklich verbreitete Bilder. Und schon Luther hat den Bilderstürmern vorgeworfen, dass sie im Grunde genommen diejenigen sind, die den Bildern Macht zusprechen. Die Vorlesung verfolgt die Bilddiskurse vom Frühen Christentum bis zum 16. Jahrhundert, stellt die Argumentationen von Bildverehrern und Bildzerstörern vor und zeigt, dass der Bildersturm selbst Bilder produziert: Bilder von Bildzerstörungen, bewusst am Ort verbliebene, angegriffene Bildwerke und Funde von einst zerschlagenen und vergrabenen Bildern.

Literatur:

- Ausst. Kat. Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? (Bern, Historisches Museum / Straßburg, Musée de l'Oeuvre Notre Dame), hg. von Cécile Dupeux / Peter Jezler / Jean Wirth, 2. Aufl. Zürich 2001.
- Peter Blickle (Hg.): Macht und Ohnmacht der Bilder. Reformatorischer Bildersturm im Kontext der europäischen Geschichte, München 2002.
- Norbert Schnitzler: Ikonoklasmus – Bildersturm, theologischer Bilderstreit und ikonoklastisches Handeln während des 15. und 16. Jahrhunderts, München 1996.

Einführung in die Malerei und Plastik**Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei und Plastik**

Gruppe 1: Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224 **Angeli Janhsen**
Gruppe 2: Mo, 12-14 Uhr, KG I, HS 1221 **Susanne Wegmann**
Gruppe 3: Di, 12-14 Uhr, KG I, HS 1221 **Susanne Wegmann**
 Pflichttutorate s. u.

Beginn:

26. Oktober 2015

Inhalte:

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Literatur:

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004.
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981.
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.
- Martin Kemp: DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2007.

Pflichttutorate:

zu Gruppe 1:	Tutorat Gruppe 1:	Di, 14-täg., 8-10 Uhr, ab 27.10. Alte Uni, HS 1	Jolanda Bozzetti
	Tutorat Gruppe 2:	Di, 14-täg., 8-10 Uhr, ab 03.11. Alte Uni, HS 1	Jolanda Bozzetti
zu Gruppe 2/3:	Tutorat Gruppe 3:	Mi, 14-täg., 8-10 Uhr, ab 28.10. KG III, HS 3118	Monika Charkowska
	Tutorat Gruppe 4:	Mi, 14-täg., 8-10 Uhr, ab 04.11. KG III, HS 3118	Monika Charkowska
zu Gruppe 2/3:	Tutorat Gruppe 5:	Fr, 14-täg., 8-10 Uhr, ab 30.10. KG I, HS 1228	Monika Charkowska
	Tutorat Gruppe 6:	Fr, 14-täg., 8-10 Uhr, ab 06.11. KG I, HS 1228	Monika Charkowska

Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/dem Dozenten benotet.

Tilman Riemenschneider und die geschnitzten Altarretabel um 1500

Mo, 16-18 Uhr, KG III, R3240
Julia Fischer

Beginn:

2. November 2015

Inhalte:

Das Seminar wird sich intensiv mit dem Künstler Tilman Riemenschneider befassen, der als einer der bedeutendsten Bildschnitzer um 1500 in Deutschland gilt. Sein Œuvre umfasst eine Vielzahl an Werken, darunter auch zahlreiche geschnitzte Altarretabel. Diese werden im Fokus des Seminars stehen und Anknüpfungspunkt für grundlegende Fragestellungen sein. So werden wir uns im Seminar zum einen mit charakteristischen Gestaltungsmerkmalen der Bildwerke Riemenschneiders beschäftigen. Ein Schwerpunkt soll auf Aspekten wie Materialien und Arbeitstechniken, sein Umgang mit druckgraphischen Vorlagen und das Verhältnis von farbiger Fassung und Holzichtigkeit liegen. Zum anderen werden wir uns intensiv mit den ikonographischen und funktionalen Aspekten der geschnitzten Altarretabel auseinandersetzen. Nicht zuletzt soll aber auch die Frage nach der „Epochenschwelle“ gestellt und die Positionierung der Werke Riemenschneiders zwischen Spätmittelalter und Neuzeit diskutiert werden.

Einführende Literatur:

- Michael BAXANDALL: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoss und ihre Zeitgenossen. München 1996.
- Iris KALDEN-ROSENFELD: Tilman Riemenschneider und seine Werkstatt : mit einem Katalog der allgemein als Arbeiten Riemenschneiders und seiner Werkstatt akzeptierten Werke. 4., aktualisierte und erw. Aufl., Königstein im Taunus 2011.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, Referat, aktive Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit

Painting in Florence, 1425 - 1510

Do 11-13 Uhr, KG III, R3240

Ingrid Alexander-Skipnes

Beginn:

29. Oktober 2015

Inhalte:

In fifteenth century Florence, there was a rich artistic environment in which artists explored new ideas about the rational representation of space. Several artists came to Florence from other cities and some Florentine painters spent time outside the city. Impulses from beyond Tuscany resulted in a remarkable variety of styles and formal language in the period's painting. Patrons such as the Medici were instrumental in bringing about an extensive artistic production in the city. Their patronage, as well as that of others, resulted in numerous works that decorated public and private spaces. This course will examine paintings by Masaccio, Domenico Ghirlandaio and Botticelli, among others. The course will also explore the early achievements of Leonardo da Vinci, Michelangelo and Raphael in Florence and their impact on the opening years of the sixteenth century. Students may speak English, German, Italian, or French in the class, and write their "Hausarbeit" in one of these languages.

Literatur:

- James H. Beck, Malerei der italienischen Renaissance, Köln 1999
- Michael Baxandall, Die Wirklichkeit der Bilder: Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt, 1977
- John T. Paoletti and Gary M. Radke, Art in Renaissance Italy, London 2001

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat/Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. Oktober 2015 am Schwarzen Brett aus.

Das Bauhaus 1919-1933
Do, 9-11 Uhr, Institutsraum (R3240)
Tobias Lander

Beginn:

29. Oktober 2015

Inhalte:

Im Streben nach der „Sammlung allen künstlerischen Schaffens zur Einheit“ (Walter Gropius) führte das 1919 in Weimar gegründete Bauhaus als weltweit erste Hochschule für Gestaltung Künstler, Architekten, Produktgestalter und Theaterleute zusammen. Dieses synergetische Konzept bildete die Voraussetzung für eine innovative Pädagogik, eine Aufwertung des Handwerks gegenüber der Kunst und eine enge Verzahnung von Lehre und Produktion. Vermittelt durch ehemalige Lehrer und Schüler prägte die ‚Bauhausidee‘ auch nach dem erzwungenen Ende der Institution 1933 Design und moderne internationale Architektur. Im Seminar soll die wechselvolle Geschichte des Bauhauses und das Wirken herausragender Künstler und Lehrer beleuchtet werden.

Als Ergänzung der Kurzreferate werden für die einzelnen Sitzungen Texte auf ILIAS zur Verfügung gestellt, die im Seminar diskutiert werden sollen: Eine Vorbereitung auf das Seminar ist deshalb unumgänglich!

Es werden Semesterapparate zum Seminar eingerichtet.

Literatur zum Einstieg:

- Droste, Magdalena: Bauhaus 1919-1933 / Bauhaus-Archiv, Köln: Taschen, 1991 [seitdem div. Auflagen].
- Wingler, Hans M.: Das Bauhaus 1919-1933. Weimar, Dessau, Berlin und die Nachfolge in Chicago seit 1937, 4. Aufl., Köln: DuMont 2002.
- Siebenbrodt, Michael, Schöbe, Lutz: Bauhaus 1919 - 1933, Weimar - Dessau - Berlin, New York u.a.: Parkstone 2009.

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat oder Protokoll

Anforderungen zum Scheinerwerb:

aktive Teilnahme, Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt zum Semesteranfang am Schwarzen Brett aus und wird auf ILIAS bekannt gegeben.

Künstler-Selbstdarstellungen in Gemälden der Frühen Neuzeit

Do, 14-16 Uhr, HS 1236

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

29. Oktober 2015

Inhalte:

Mit dem streng symmetrischen, an ein Christusbild erinnerndes „Selbstbildnis mit Pelzrock“ in München (1500) schuf sich der deutsche Künstler Albrecht Dürer selbst ein Denkmal. Die italienische Malerin Artemisia Gentileschi trägt in ihrem Londoner Selbstporträt (1638/39) eine lange, goldene Kette mit einem Anhänger in Form einer Maske und inszeniert sich damit als Personifikation der Malerei. Rembrandt in den Niederlanden schließlich zeigt sich in einem Gemälde in Boston (1626-1628) als kleine Figur in respektvoller Distanz zur Staffelei, auf der die Tafel ihm die Gelegenheit zur großen Tat zu geben scheint: In höchst unterschiedlicher und vielfältiger Weise vermitteln die Selbstdarstellungen von Künstlern in der Frühen Neuzeit das große Selbstbewusstsein und gleichzeitig das hohe Maß an Selbstreflexion, das mit dem künstlerischen Schaffen zunehmend verbunden war.

Das Proseminar soll einen Überblick geben über die Formen, in denen Künstler der Frühen Neuzeit sich selbst und die Ansprüche des eigenen Schaffens in ihren Werken inszenierten. Auf allgemeiner Ebene werden dabei die Gattungen des Selbstporträts, der Allegorie und des Genrebildes besprochen. Eingeeübt werden die Bildbeschreibung, -analyse und -interpretation vor dem Hintergrund des Kunstdiskurses der jeweiligen Zeit ebenso wie der grundsätzliche Aufbau von Referaten und Hausarbeiten. Durch die

Auswahl von Kunstwerken aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern erfolgt eine Schulung des Auges für die jeweils anderen Umsetzungen und Akzente im europäischen Austausch.

Vorbereitende Literatur:

- Matthias Winner (Hrsg.), Der Künstler über sich in seinem Werk: Internationales Symposium der Bibliotheca Hertziana, Rom 1989
- Hermann Ulrich Asemissen / Gunter Schweikhart, Malerei als Thema der Malerei, Berlin 1994
- Ulrich Pfisterer u. Valeska von Rosen (Hrsg.), Der Künstler als Kunstwerk, Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 2005
- Ausst.-Kat. Mythos Atelier. Künstlerräume von Carl Spitzweg bis Bruce Nauman, hrsg. v. Hanna Strzoda, Véronique Wiesinger, Ina Conzen und Uwe Fleckner, Stuttgart, Staatsgalerie 2012/13, München 2012

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines Referates. Schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Hauptseminare / Masterseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/dem Dozenten benotet.

Das künstlerische Selbstportrait: „Selfies“ von Rembrandt bis Feuerbach

Mi, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240) sowie zweimal samstags (14.11., 16.01.) ganztägig (10:00-18:00) an Originalen in der Selbstportrait-Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe
Sebastian Bock

Beginn:

28. Oktober 2015

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Inhalte:

Das Selbstportrait ist eine genuin europäische Gattung der Bildenden Kunst. Das Sujet entspringt dem fundamentalen Bedürfnis des neuzeitlichen Individuums nach dem Dialog mit sich selbst bzw. der Selbstreflexion, um damit auch die Frage nach der eigenen Existenz in künstlerischen Objektivierungen immer wieder neu zu stellen. Dabei liegt die mediale Besonderheit des Selbstbildnisses darin, daß ein und dieselbe Person sowohl Schöpfer der Darstellung als auch zugleich ihr Bildmotiv ist.

Gegenstand des Hauptseminars sind vornehmlich Selbstportraits europäischer Künstler von Rembrandt van Rijn bis Anselm Feuerbach aus den Beständen des Musée des Beaux-Arts in Lyon, der Scottish National Galleries in Edinburgh und der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe, welche vom 31.10.2015 bis 30.01.2016 in einer Ausstellung in Karlsruhe zu sehen sind. Das Seminar findet daher auch an zwei Samstagen (ganztägig) in Karlsruhe vor den Originalen statt.

Literatur:

- White, Christopher, Hg. Rembrandts Selbstbildnisse. Stuttgart, 1999.
- Calabrese, Omar. Die Geschichte des Selbstportraits. München, 2006.
- Pfisterer, Ulrich und Valeska von Rosen, Hg. Der Künstler als Kunstwerk. Selbstportraits vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Stuttgart, 2005

Anforderungen zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte (nur für Master-Studierende)
Di, 10-13 Uhr, Institutsraum (R3240)
Hans W. Hubert

Beginn:

27. Oktober 2015

Inhalte:

Das Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin und eignet sich daher in besonderer Weise als Einstieg in das Masterstudium. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen (Universitäten, Museen, Ausstellungswesen, Kunstvereine, Forschungsinstitute). Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren der Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie in ihren verschiedenen Spielarten über die „New Art History“ seit den 1970er Jahren bis zu den Auswirkungen des spatial turn und des iconic turn reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft behandeln werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten sowie eines Referates/Hausarbeit. Master-Studiengang

Einführende Literatur:

- Udo Kultermann, Geschichte der Kunstgeschichte: Der Weg einer Wissenschaft, überarb. und erw. Neuaufl., München 1996.
- Regine Prange, Die Geburt der Kunstgeschichte. Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft, Köln 2004.
- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008.
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur, Darmstadt 2010.

Kunst im Öffentlichen Raum
Mi, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

28. Oktober 2015

Inhalte:

Kunst gibt es nicht nur in Kirchen, Privatsammlungen oder Museen, sondern auch in öffentlich zugänglichen Räumen. Seit den 60er Jahren sind dort nicht nur Denkmäler, sondern auch ortsspezifische Arbeiten und andere Interventionen, die einen besonderen Umgang fordern. Was zeichnet Kunst im Öffentlichen Raum aus, wie funktioniert sie und wie sollte sie funktionieren?

Literatur:

Bitte sehen Sie zur Vorbereitung die Kataloge zur Documenta durch, wo besonderer Wert auf den Bezug der Kunst nach außen gelegt wurde – und die Kataloge der Skulptur Projekte Münster, besonders den von 2007, in dem sich auch ein kommentiertes Literaturverzeichnis befindet.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Beteiligung und schriftliche Arbeit

Dürer schriftlich. Kunstgeschichte um 1500 aus dem Blick der Quellen
Di, 16-19, Institutsraum (R3240)
Susanne Wegmann

Beginn:

27. Oktober 2015

Inhalte:

Das Seminar behandelt Kunstgeschichte aus Sicht der überlieferten Schriftquellen. Die Beauftragung und Entstehung von Kunstwerken, ebenso ihre Rezeption ist in unterschiedlichsten Quellengattungen überliefert, die ihre spezifischen Formulare und Inhalte aufweisen. So geben Stadtbeschreibungen, Stiftungsurkunden, Künstlerverträge, Ablass-Stiftungen Auskunft über Kunstwerke, müssen aber auch als Textgattung verstanden werden. Im Zentrum des Seminars wird die schriftliche Überlieferung von und um Albrecht Dürer stehen. Dieser hinterließ auch ungewöhnliche Autographen, wie eine in Fragmenten erhaltene Familienchronik oder ein Aquarell mit einem Traumbericht. Auf seinen Reisen führte er Tagebuch und stand mit seinen humanistischen Freunden im Briefkontakt. Ihnen berichtet er über die Bewunderung, die ihm venezianische Maler zollten, und auch Giorgio Vasari konnte ihn in seinen Viten nicht übergehen.

Einführende Literatur:

- Ausst. Kat. Der frühe Dürer (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum 24.5.-2.9.2012), hg. von Daniel Hess und Thomas Eser, Nürnberg 2012.
- Hans Rupprich: Albrecht Dürer, Schriftlicher Nachlass, 3 Bde, Berlin 1956-1969.

Denkmalpflege und Museumskunde

Denkmalkundliche Grundlagen – Holzbau/Holzkonstruktionen
Do, 17-19 Uhr, Institutsraum (R3240)
Thomas Lutz

Beginn:

29. Oktober 2015

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Inhalte:

Das traditionelle Bauen ist - insbesondere (aber nicht nur) nördlich der Alpen – ganz wesentlich durch den Werkstoff Holz mitbestimmt. Am augenfälligsten tritt dieses Material beim reinen Holzbau in Erscheinung. Aber auch der Steinbau kommt in der Regel nicht vollständig ohne Holz aus. Zwischen diesen beiden grundverschiedenen Bauweisen hat sich eine reiche Palette von konstruktiven Mischformen entwickelt, in welchen sich auch natürliche und kulturlandschaftliche Gegebenheiten, Nutzungsanforderungen und weitere für das Bauwesen wichtige Bedingungen widerspiegeln. Bei durchaus zeitbedingten Wandlungen im Einzelnen bestand im Grundsätzlichen der Baugestaltung bei den genannten Gattungen zumeist eine über Jahrhunderte währende Kontinuität, weshalb in Mitteleuropa zur Charakterisierung der Architektur grösserer regionaler Einheiten der Begriff der „Hauslandschaft“ Eingang gefunden hat.

Eine überblicksweise oder typologische Betrachtung des historischen Holzbaues würde den Rahmen einer Denkmalpflege-Übung freilich sprengen. Es sollen vielmehr Grundkenntnisse zu Holzbaukonstruktionen und -formen vermittelt werden. Dabei gibt es Gelegenheit, sich mit der einschlägigen Fachterminologie ein wenig vertrauter zu machen, und dann geht es natürlich auch um denkmalpflegerische Aspekte des Themas.

Literatur:

- Günther Binding (Hrsg.), Fachterminologie für den historischen Holzbau, Fachwerk-Dachwerk, Köln 1990 (u.ö.) (= 38. Veröffentlichung der Abt. Architekturgeschichte des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln)
- Thomas Eissing, Benno Furrer et al. (Bearb.), Vorindustrieller Holzbau in Südwestdeutschland und der deutschsprachigen Schweiz, Esslingen 2012 (= Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Sonderband)
- Günther Binding, Kleine Kunstgeschichte des deutschen Fachwerkbaus, Darmstadt⁴ 1997

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat und regelmässige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Ende September am Schwarzen Brett aus.

Einlagern Ausstellen: Entwicklung eines offenen Depots (Schau_Depot) im Museum für Neue Kunst Freiburg

Birgit Laschke-Hubert und Christine Litz

Mo,10-12 Uhr

Beginn:

26. Oktober 2015

Inhalte:

Das Depot stellt den inneren Kern eines Museums dar. Es ist eng mit einer der fünf wesentlichen Aufgaben von Museen verknüpft: dem auf längstmögliche Dauer ausgerichteten Bewahren von Kulturgütern der Gegenwart und der Vergangenheit. Was geschieht, wenn ein Depot für das Publikum geöffnet wird? Wenn das Sammeln und Bewahren zum Zeigen und Ausstellen wird? Das Museum für Neue Kunst, Freiburg, geht dieser Frage auf den Grund und untersucht die Möglichkeiten, einen Teil seiner Sammlung in einem offenen Depot in den Ausstellungsräumen zu präsentieren.

In der Lehrveranstaltung vermitteln Museumsfachleute den Teilnehmern Einblick in die Praxis musealen Arbeitens mit dem Schwerpunkt auf die ständige Sammlung. Inhaltliche Fragen; Sammlungsschwerpunkte und –perspektiven sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Auswahl und Präsentation der Werke. Weitere Themenkomplexe werden das Sammlungsmanagement, die zielgruppenorientierten Vermittlungsstrategien, Provenienzforschung sowie Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings sein. Am Beispiel des Schau_Depot können sich die Teilnehmer aktiv in die Gestaltung, Bearbeitung und Vermittlung einbringen.

Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Tobias G. Natter, Michael Fehr, Bettina Habsburg-Lothringen (Hg.), Das Schaudepot: Zwischen offenem Magazin und Inszenierung (Dokumentation der Fachtagung "Die Ordnung der Dinge: Das Schaudepot"; ... 4. März 2010 in Bregenz), Bielefeld 2010.
- Andreas Müller, Christine Litz, Jennifer Smailes: Einlagern Ausstellen, Karlsruhe 2015 (pdf)

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Erstellen von Kurztexten und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme und Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit

Übungen für Bachelor-Studierende

Vom Umgang mit der Gegenwart - Die zeitgenössische Kunst der Region Andrea Domesle

Termine:

Fr, 13.11.2015, 10-12 und 14-16 Uhr	Freiburg, KG III, R3240
Fr, 27.11.2015, 10-16 Uhr	Straßburg
Fr, 04.12.2015, 10-16 Uhr	Basel
Fr, 11.12.2015, 10-16 Uhr	Freiburg, KG III, R3240
Fr, 29.01.2016, 10-16 Uhr	Freiburg, KG III, R3240

Inhalte:

Die REGIONALE zeigt jedes Jahr zeitgenössische Kunst des Dreiländerecks. Haben anfänglich manche Kunstinstitutionen Künstlerinnen und Künstler ihres unmittelbaren Umfeldes für sich Ende des Jahres als sogenannte „Weihnachtsausstellung“ ausgestellt, ist es nun ein Verbund von 20 Kunstinstitutionen, die bei der REGIONALE 16 (26.11.2015 bis 3.1. 2016) mitmachen. Siehe www.regionale.org

Im Seminar analysieren wir die einzelnen Ausstellungskonzepte, den Umgang mit den Kunstschaaffenden und das Verhältnis Kurator-Künstler-Institution.

Angeboten wird ein Praxisbezug: wir schreiben Kritiken und Berichte oder führen Interviews und stellen unsere Arbeit damit auch einem öffentlichen Diskurs zur Verfügung.

Übung vor Originalen in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe Julia Fischer

Ganztägig samstags, voraussichtliche Termine:

28.11.2015; 12.12.2015; 23.01.2016; 06.02.2016

Vorbesprechung:

Di, 27.10.2015, 10-12 Uhr, KG I, HS 1236

Inhalte

Für Kunsthistoriker/innen ist die direkte Begegnung mit dem Original unerlässlich, denn viele wichtige Aspekte eines Werkes sind allein mit Reproduktionen nicht zu erfassen. In der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe werden wir uns intensiv mit ausgewählten Gemälden auseinandersetzen, das kunsthistorische Sehen üben und methodische Fragestellungen diskutieren.

Anforderungen zur Teilnahme / Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, selbständige Vorbereitung einzelner Themen, Kurzreferate, aktive Mitarbeit

Übung für Master-Studierende

Ordnung in der Architektur: Von Vitruv bis Le Corbusier (Textorientierte Übung) Do, 13-17 Uhr, Institutsraum (R3240) Berthold Hub

Die Übung findet geblockt (4-stündig) jede zweite Woche statt.

Beginn: 29. Oktober 2015 (Einführung, Vorbesprechung)

Weitere Termine: 12.11.2015, 26.11.2015, 10.12.2015, 17.12.2015; 14.1.2016, 28.1.2016, 11.2.2016

Inhalte:

Die Gestaltung von architektonischen Formen und Räumen erfolgt selten beliebig, vielmehr beruht sie in den allermeisten Fällen auf einer bestimmten Theorie von guter Ordnung, oder sie widerspricht einer solchen durch gesuchte Unordnung. Für die Architektur der Neuzeit, die von Vitruvs *De architectura libri decem*, dem einzigen erhaltenen antiken Buch über Architektur, ausging, bedeutete dies – neben harmonischen Zahlenverhältnissen und geometrischen Grundformen – insbesondere: Säulenarchitektur. Erst zu Beginn des 20. Jahrhundert, als man für die Moderne die Überwindung der Geschichte forderte,

wurde die wohl proportionierte Säule als primärer Faktor der architektonischen Ordnung entschieden abgelehnt. „Et Vignole – enfin – est foutu! Merci! Victoire!“ (Le Corbusier) Doch die Moderne hat lediglich die äußere Form geändert. Gleich geblieben ist die Einsicht, dass eine irgendwie geartete Ordnung vonnöten ist, um der Architektur dauerhafte Gültigkeit, letztlich noch immer Schönheit, zu verleihen. Und unter den Schlagworten „Dreiebigkeit“ und „Tektonik“ spielen sogar die Gestaltungsprinzipien klassischer Architektur und vitruvianischer Theorie bis heute noch immer eine Rolle, wenn es darum geht, Architektur „ordentlich“ zu gestalten.

Nach einer Einführung zu den wichtigsten Aspekten der Ordnung und Proportion in der historischen Architektur wenden wir uns exemplarischen Texten aus der Geschichte der Architektur und ihrer Theorie zu, deren gemeinsame Lektüre jeweils von einem kurzen Referat eingeleitet wird.

Die Texte sind derart gewählt, dass ein repräsentativer Überblick über die verschiedenen Praktiken und Theorien der Ordnung und ihre historische Entwicklung gewonnen wird. Im Vordergrund steht jedoch die Einübung der kritischen Analyse und Interpretation von historischen Texten.

Texte (werden vom Lehrveranstaltungsleiter zur Verfügung gestellt):

Vitruv, *De architectura libri decem*, 1. Jh. v. Chr.; Vergleichende Lektüre und Kontextualisierung der Säulenordnungslehren von Leon Battista Alberti, Filarete, Sebastiano Serlio, Giacomo Barozzi da Vignola, Andrea Palladio und Claude Perrault; Rudolf Wittkower, *Architectural Principles in the Age of Humanism*, London 1949; Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung*, Leipzig 1819/1844, Bd. 1, § 43-44 & Bd. 2, Buch III, Kap. 35; Carl Bötticher, *Tektonik der Hellenen*, Bd. 1, Potsdam 1844, Einleitung; Gustav Theodor Fechner, *Vorschule der Ästhetik*, Leipzig 1876; Heinrich Wölfflin, *Prolegomena zu einer Psychologie der Architektur*, Diss. München 1886; August Thiersch, *Die Architektonische Komposition*, Darmstadt 1883; Heinrich Wölfflin, *Zur Lehre von den Proportionen* (*Deutsche Bauzeitung* 1889), in: Ders., *Kleine Schriften*, Basel 1946, 48-50; Peter Behrens, *Über den Zusammenhang des baukünstlerischen Schaffens mit der Technik*, in: *Kongress für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft Berlin 7.-9. Oktober 1913*, Stuttgart 1914, 251-265; Le Corbusier, *Vers une architecture*, Paris 1923, Kap. „Tracés regulateurs“; Colin Rowe, *The Mathematics of the Ideal Villa, Palladio and Le Corbusier Compared*, in: *The Architectural Review* 101 (März 1947), 101-104; Le Corbusier, *Le Modulor. Essai sur une mesure harmonique à l'échelle humaine applicable universellement à l'architecture et à la mécanique*, Boulogne 1950; Ernst Neufert, *Bauentwurfslehre*, Berlin 1936, Einleitung (Vgl. mit Auflagen nach 1945); Alexander Tzonis & Liane Lefaivre, *Das Klassische in der Architektur. Die Poetik der Ordnung*, Braunschweig 1987; Hans Kollhoff (Hg.), *Über Tektonik in der Baukunst*, Wiesbaden 1992

Einführende Literatur:

- Rudolf Wittkower, *Grundlagen der Architektur im Zeitalter des Humanismus*, München 1969
- Paul von Naredi-Rainer, *Architektur und Harmonie. Zahl, Maß und Proportionen in der abendländischen Baukunst*, Köln 1995
- Frank Zöllner, *Anthropomorphismus. Das Maß des Menschen in der Architektur von Vitruv bis Le Corbusier*, in: Otto Neumaier (Hg.), *Ist der Mensch das Maß aller Dinge? Beiträge zur Aktualität des Protagoras*, Möhnsee 2004, 307-344

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme. Vorbereitende, intensive Lektüre aller Texte. Diskussionsorientiertes Kurzreferat zu einem der Texte bzw. zu dessen Autor. Teilnahme an der Diskussion.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 26.10.2015 am Schwarzen Brett aus.

Dürer schriftlich. Kunstgeschichte um 1500 aus dem Blick der Quellen (Textorientierte Übung)
Di, 16-19, Institutsraum (R3240)
Susanne Wegmann

Beginn:

27. Oktober 2015

Inhalte:

Das Seminar behandelt Kunstgeschichte aus Sicht der überlieferten Schriftquellen. Die Beauftragung und Entstehung von Kunstwerken, ebenso ihre Rezeption ist in unterschiedlichsten Quellengattungen

überliefert, die ihre spezifischen Formulare und Inhalte aufweisen. So geben Stadtbeschreibungen, Stiftungsurkunden, Künstlerverträge, Ablass-Urkunden Auskunft über Kunstwerke, müssen aber auch als Textgattung verstanden werden. Im Zentrum des Seminars wird die schriftliche Überlieferung von und um Albrecht Dürer stehen. Dieser hinterließ ungewöhnliche Autographen, wie eine in Fragmenten erhaltene Familienchronik oder ein Aquarell mit einem Traumbericht. Auf seinen Reisen führte er Tagebuch und stand mit seinen humanistischen Freunden im Briefkontakt. Ihnen berichtet er über die Bewunderung, die ihm venezianische Maler zollten, und auch Giorgio Vasari konnte ihn in seinen Viten nicht übergehen.

Einführende Literatur:

- Ausst. Kat. Der frühe Dürer (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum 24.5.-2.9.2012), hg. von Daniel Hess und Thomas Eser, Nürnberg 2012.
- Hans Rupprich: Albrecht Dürer, Schriftlicher Nachlass, 3 Bde, Berlin 1956-1969.

Kunst im Öffentlichen Raum (Werkorientierte Übung)

Mi, 10-12 Uhr, HS 1224

Angeli Janhsen

Beginn:

28. Oktober 2015

Inhalte:

Kunst gibt es nicht nur in Kirchen, Privatsammlungen oder Museen, sondern auch in öffentlich zugänglichen Räumen. Seit den 60er Jahren sind dort nicht nur Denkmäler, sondern auch ortsspezifische Arbeiten und andere Interventionen, die einen besonderen Umgang fordern. Was zeichnet Kunst im Öffentlichen Raum aus, wie funktioniert sie und wie sollte sie funktionieren?

Literatur:

Bitte sehen Sie zur Vorbereitung die Kataloge zur Documenta durch, wo besonderer Wert auf den Bezug der Kunst nach außen gelegt wurde – und die Kataloge der Skulptur Projekte Münster, besonders den von 2007, in dem sich auch ein kommentiertes Literaturverzeichnis befindet.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Beteiligung und schriftliche Arbeit

Kolloquien

Forschungscolloquium für Masterstudierende und Doktoranden

Termine nach Vereinbarung, Institutsraum (R3240)

Hans W. Hubert

Inhalte:

Im Forschungscolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen und Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem laut Studienverlaufsplan vorgesehenen 4. Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können jedoch leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Aus den Erfahrungen der letzten Semester und weil ich als intern fellow am FRIAS bin, möchte ich das Forschungscolloquium als Blockveranstaltung voraussichtlich an verschiedenen Freitagnachmittagen anbieten. Alle interessierten Masterstudierenden, die teilnehmen möchten, bitte ich daher, mich vor Semesterbeginn mit ihren Kontaktdaten anzumailen, damit ich sie in den Verteiler aufnehmen und sie rechtzeitig über alle unsere Aktivitäten informieren kann.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:

26. Oktober 2015

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 10-12 Uhr, 1. Termin im P3 (Peterhof) ; ab 03.11.2015 im HS 1236
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

27. Oktober 2015

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte e-mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden (Renaissance-Grabmäler in Frankreich)
Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum (R3240)
Heinfried Wischermann

Beginn:

28. Oktober 2015

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

Exkursionen

Exkursion nach Wien vom 14. bis 20. Februar 2016
„Wien um 1900: Historismus, Jugendstil, Moderne!“
Berthold Hub

Vorbesprechung:

Mittwoch, 11.11.2015, 9-11 Uhr, Institutsraum (R3240)

Inhalte:

In den Jahrzehnten um 1900 vollzog sich in den europäischen Industrienationen, insbesondere in den Großstädten, ein tiefgreifender gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Wandel. Auch in Wien wurden innerhalb von wenigen Jahrzehnten neben der eklektischen Konventionalität der k. u. k. Monarchie in vielen kulturellen Bereichen Fundamente der Moderne entfaltet, nicht nur in bildender

Kunst, Kunstgewerbe und Architektur, in Literatur und Musik, sondern ebenso in politischer Theorie, Philosophie und Psychologie, wie in Mode und Alltagskultur. Im Zentrum der Exkursion steht die Entwicklung der architektonischen Formensprache vom Baubeginn der Ringstrasse 1857 bis hin zur Siedlung des Österreichischen Werkbundes 1932. Im Sinne ihrer Kontextualisierung sollen aber auch zentrale Werke der Malerei, Skulptur und Plastik berücksichtigt werden.

Themen/Objekte: Ringstraße, Stadtentwicklung; ausgewählte Repräsentationsbauten des Historismus; Palais des aufstrebenden Bürgertums; Akademie der Bildenden Künste; Secession (Secessionsgebäude von Joseph Maria Olbrich; Max Klinger, Beethovendenkmal; Gustav Klimt, Beethovenfries); Museum für angewandte Kunst: Graphik des Jugendstils und Gebrauchskunst der Wiener Werkstätten; Sammlung Leopold, Neue Aufstellung „Wien 1900“; ausgewählte Bauten von Otto Wagner, Max Fabiani, Adolf Loos und Josef Frank; Haus Wittgenstein

Einführende Literatur:

- Traum und Wirklichkeit, Ausst.-Kat. Historisches Museum der Stadt Wien, Wien 1985
- Carl E. Schorske, Wien: Geist und Gesellschaft im Fin de siècle, Frankfurt am Main 1982
- Wien 1900. Kunst und Kultur, hrsg. von Christian Brandstätter, Wien 2005

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

Diskussionsorientiertes Kurzreferat zu einem ausgewählten Objekt. Aktive Teilnahme an den Diskussionen.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 28. Oktober 2015 am Schwarzen Brett aus.

Exkursion nach Wien vom 6.-12. März 2016

„Meisterwerke der Renaissance und des Barock in Wiener Museen und Sammlungen“ Berthold Hub

Vorbesprechung:

Mittwoch, 25.11.2015, 9-11 Uhr, Institutsraum (R3240)

Inhalte:

Der Schwerpunkt der Exkursion liegt auf Meisterwerken der italienischen Malerei, Skulptur und Graphik des 16. und 17. Jahrhunderts. Im Zentrum steht die intensive, vergleichende Auseinandersetzung mit den Originalen. Zugleich geht es aber auch darum, die Museenlandschaft Wiens insgesamt kennenzulernen und auch Fragen der Sammlungsgeschichte, der Konservierung und der modernen Kunstvermittlung mit Kuratoren und Restauratoren zu diskutieren.

Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie und Kunstammer; Liechtenstein Museum (Gartenpalais und Stadtpalais); Belvedere (und Winterpalais des Prinzen Eugen); Albertina, Graphische Sammlung; Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamtes

Literatur:

- Gudrun Swoboda, Die Wege der Bilder. Eine Geschichte der kaiserlichen Gemäldesammlungen von 1600 bis 1800, Wien 2008
- Sabine Haag (Hg.), Die Kunstammer: die Schätze der Habsburger, Wien 2012
- Johann Kräfftner (Hg.), Die Schätze der Liechtenstein. Paläste, Gemälde, Skulpturen, Wien 2013

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

Diskussionsorientiertes Kurzreferat zu einem ausgewählten Objekt. Aktive Teilnahme an den Diskussionen.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 11. November 2015 am Schwarzen Brett aus.

Workshop

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten

Bitte separate Aushänge beachten

Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.

Die Termine der Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.

20.10.2015